

Das Almosen, wie es seyn soll.

Was ihr den Armen je gethan,
Nehm' ich als mir geschehen an;
Als Richter aller Welten
Will ich's euch einst vergelten.

Als der heilige Bizarion einst in eine kleine Stadt kam, erblickte er auf dem Plage den ganz nackten Leichnam eines Mannes, den er sogleich mit seinem Mantel bedeckte; etwas weiter davon stieß er auf einen vor Kälte ganz erstarrten Bettler, den er bei Seite nahm und ihm sein Oberkleid umhing. Eine Amtsperson säumte nicht, ihm dafür eine ähnliche Nächstenliebe zu erweisen; denn als sie im Vorübergehen den heiligen Greis erkannt hatte, fragte sie ihn, wer ihn so aller Bekleidung beraubt hätte? — Bizarion zeigte ihr als einzige Antwort das Evangelium, welches er stets unter seinem Arme trug, worauf ihm die Amtsperson ihren Mantel um die Schulter hing. Auf seiner Rückkehr geschah es auch, daß ihn ein Armer um Almosen ansprach, worauf er, wegen Mangel an Gelde, sein Evangeliumbuch verkaufte und sämmtlich dafür erhaltene Münze dem Armen reichte.

Als hierauf Jemand ihm die Bemerkung machte, daß er nicht begreife, wie der Gottesmann ein Buch entbehren könne, an welchem er mit Leib und Seele hinge, antwortete Bizarion: „Weil ich in diesem Buche oft gelesen habe: Verkauftet Alles, was ihr habt, und gebt das dafür gelöste Geld den Armen; der Vater im Himmel wird es euch vergelten!“ —